

Hamburg, 9. Oktober 2022

## Michelgruß zum 17. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Spruch aus dem 1. Brief des Evangelisten Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1. Johannes 5, 4c).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmlied:** EG 300 Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit

1. Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit, ihr, seine Knechte, steht geweiht zu seinem Dienste Tag und Nacht; lobsinget seiner Ehr und Macht!
2. Hebt eure Hände auf und geht zum Throne seiner Majestät in eures Gottes Heiligtum, bringt seinem Namen Preis und Ruhm!
3. Gott heilige dich in seinem Haus und segne dich von Zion aus, der Himmel schuf und Erd und Meer. Jauchzt, er ist aller Herren Herr!

**Lied:** EG 346, 1-3

1. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar, sein heilger Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.
2. Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben;  
hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben.  
Uns wird das Heil durch ihn zuteil, uns macht gerecht der treue Knecht,  
der für uns ist gestorben.
3. Ach sucht doch den, lasst alles stehn, die ihr das Heil begehret;  
er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret.  
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein; denn wohl wird sein  
dem, der ihn herzlich ehret.

**Predigttext:** Jesaja 49, 1-6

Gottes Knecht wird das Licht der Völker

1 Hört mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merkt auf! Der HERR hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war. 2 Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum spitzen Pfeil gemacht und mich in seinem Köcher verwahrt. 3 Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will. 4 Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz. Doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. 5 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, dass ich Jakob zu ihm zurückbringen soll und Israel zu ihm gesammelt werde – und ich bin vor dem HERRN wert geachtet und mein Gott ist meine Stärke –, 6 er spricht: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.

## **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Manche Menschen haben ein Mundwerk wie ein scharfes Schwert. „Sie sind nicht auf den Mund gefallen“ könnte man es auch nennen. Ihnen fällt immer eine Antwort ein, sie sind schlagfertig, schnell, direkt und treffsicher. Sie wissen in jeder Situation etwas Passendes zu sagen und haben den Mut, das auch zu tun. So kommt es mir zumindest vor. Johanna ist so ein Mensch. Sie lässt sich von niemandem einschüchtern. Das finde ich sehr beeindruckend. Obwohl sie eine zarte kleine Person ist und aussieht wie ein Engel – sie hat lange blonde Locken – haut es einen manchmal geradezu um, wenn sie ihren Mund aufmacht und treffend Sachen auf den Punkt bringt. Wenn jemand sich im Ton vergreift, zum Beispiel. Und das muss nicht einmal sie selbst betreffen. Dann geht Johanna hin und sagt demjenigen, dass das nicht in Ordnung war und warum. Und dass er sich bitte bei der anderen Person entschuldigen möge. In der Regel tun die Menschen das auch. Wenn nicht, wenn sie Johanna stattdessen beschimpfen, lässt sie auch das nicht so stehen, sondern wehrt sich verbal – manchmal ganz ruhig, manchmal humorvoll und manchmal auch ein bisschen bissig – ein Mundwerk wie ein scharfes Schwert eben.

Das imponiert mir sehr. Mir geht es nämlich oft ganz anders: Ich bin in einer Situation, in der ich etwas sagen könnte oder sogar sollte – wenn jemand ungerecht behandelt wird zum Beispiel, beschimpft oder runtergemacht. Johanna wäre sofort da und würde was sagen. Aber ich sage nichts. Ich kann einfach nicht. Ich bin wie gelähmt. Mein Mund ist verschlossen. Erst hinterher, wenn die Situation vorbei ist, fällt mir ein, was ich hätte sagen können, wie ich hätte reagieren können. Und dann ärgere ich mich. Und frage mich: woran liegt es, dass es mir immer nicht gelingt, direkt zu reagieren? Habe ich Angst? Angst vor Kritik? Angst vor der eigenen Courage? Oder ist es die anezogene Höflichkeit, die mich nur freundlich lächelnd und stumm dastehen lässt?

Ich wünschte, ich wäre dann mehr wie Johanna.

Oder wie die kanaanäische Frau im Evangelium. Sie hat auch ein Mundwerk wie ein scharfes Schwert. Lässt sich nicht abwimmeln von Jesus. Nicht von seinem Schweigen. Nicht von seiner Ablehnung. Ist um keine Antwort verlegen. Sie ist sich sicher, dass es das richtige ist, was sie tut.

Oder wie der Gottesknecht, von dem wir bei Jesaja hören. Man weiß nicht genau, wer er eigentlich ist. Er nennt sich selbst Gottesknecht. Er gehört auch zu denen, die um keine Antwort verlegen sind und die ein scharfes Mundwerk haben, das sagt er auch von sich selbst:

*Hört mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merkt auf! Der Herr hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war. Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum spitzen Pfeil gemacht und mich in seinem Köcher verwahrt.*

Manche würden vielleicht sagen: der nimmt den Mund aber ganz schön voll, wenn er sich schon als im Mutterleibe von Gott berufen beschreibt, aber ich denke: richtig so! Wenn es so ist, dann soll man es auch laut sagen: Ich bin was und ich kann was.

Allerdings ist damit natürlich noch nicht garantiert, dass man mit dem, was man gut kann, auch erfolgreich ist. Auch davon kann der Gottesknecht ein Lied singen. Er ist zwar berufen von Gott und hat ein Mund wie ein scharfes Schwert, aber das alleine reicht nicht unbedingt zum Erfolg:

*Und er (Gott) sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz.*

Auch die Schlagfertigen und Scharfzüngigen, die den Mund vielleicht manchmal ganz schön voll nehmen, sind nicht frei von Selbstzweifeln.

Zumindest der Gottesknecht. Er ist vollmundig überzeugt von sich und zugleich total verzweifelt. Trotz seiner Berufung durch Gott gelingt es ihm nicht, den Auftrag zu erfüllen, den er von Gott ja schon im Mutterleib bekommen hat. Er scheitert bei den Menschen, sie hören ihm nicht zu. Er macht und tut, aber es zeigt keine Wirkung. Sehr frustrierend.

Aber: Gott sieht das anders. Er sieht kein Scheitern.

Gott erneuert seinen Auftrag und erweitert ihn noch. Gott sagt:

*Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.*

Der Gottesknecht wird zum *Licht der Völker*.

Überall hin soll er Gottes Heil verkünden.

Ganz offensichtlich hat er nicht versagt. Zumindest nicht bei Gott. Der sieht in ihm sein Potential. Seine Kraft, seine Wirksamkeit. Seinen Glauben.

So wie Jesus in der fremden Frau aus Kanaan. Er sieht ihren Glauben, der sie nicht aufgeben lässt. Vielleicht, weil sie nichts zu verlieren hat. Aber auf jeden Fall hat auch sie viel Kraft. Genauso wie der Gottesknecht.

Johanna, die kanaänische Frau und der Gottesknecht bei Jesaja – alle drei sind Inspiration, finde ich.

Den Mund aufmachen, wenn es dran ist.

Auf Gottes Liebe und Kraft vertrauen.

Trotz Scheitern und Verzweiflung nicht aufgeben.

Und dann Licht sein für andere.

Mit scharfen Worten oder sanften Gesten.

Mit Nachdruck oder Leichtigkeit.

Vielleicht auch mal mit Schweigen und Lächeln.

Es gibt viele Möglichkeiten, es Licht werden zu lassen.

Und dann reicht Gottes Heil bis an die Enden der Erde.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten:**

Gott des Himmels und der Erde,

dir vertrauen wir uns an, dich bitten wir um Hilfe, dir danken wir.

Wir danken dir für die Gemeinschaft, in die du uns aufnimmst und die du uns schenkst. Hilf uns deine Offenheit und Freundlichkeit weiterzugeben.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Gütiger Gott,  
wir bitten dich: Heile und begleite die Leidenden unter uns und in unseren Häusern.  
Nimm dich derer an, die traurig sind und Angst haben, die verzweifelt sind und keinen Sinn im Leben finden.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Barmherziger Gott,  
das Ausmaß an Gewalt und Terror in unserer Welt ist unbeschreiblich.  
Wir denken an die Menschen, die unter Gewalt und Krieg leiden, an so vielen Orten unserer Welt, in der Ukraine, im Jemen, die Frauen im Iran, und bitten dich: Stärke sie und uns darin, dass wir nicht müde werden uns für den Frieden einzusetzen.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Gnädiger Gott,  
wir bitten dich: Schenke uns Augen, die sehen und Ohren, die hören. Ermuntere uns, dort anzupacken, wo Not ist, wo andere uns brauchen.  
Bewahre uns in der Liebe.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Gütiger Gott,  
wir bitten dich für unser getrautes Paar – begleite sie mit deinem Segen. Und wir bitten dich für uns alle, für unsere Gemeinde und alle Christen, die mit uns verbunden sind in nah und fern, dass wir uns gegenseitig stärken und ermutigen im Glauben an dich und deinen Sohn Jesus Christus, der Licht und Leben, Hoffnung und Friede ist - heute und in Ewigkeit.  
Amen.

### **Michel-Segen Oktober 2022:**

Gott schenke euch, was ihr zum Leben braucht,  
aus der Fülle und dem Reichtum seiner Schöpfung.

Gott gebe euch ein dankbares Herz und einen wachen Sinn,  
dass ihr zu bewahren helft, was uns mit unserer Erde anvertraut ist.

Gott bewahre euch Hoffnung und Zuversicht, dass sein Wille zum Heil und zum Guten aller Menschen sich erfüllen werde in unserer verworrenen Welt.

So segne euch der gütige und menschenliebende Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.